

## **„Das Schönste ist die Vermehrung und Veredelung“**

### **Ausbildung zum Baumschulgärtner**

Die Begeisterung fürs Gärtnern und Pflanzen erlebt derzeit bei jungen Menschen einen Aufschwung: Guerilla Gardening, Gemeinschaftsgärten in Städten, auf Balkonen, Terrassen oder in Gärten sprechen insbesondere junge Menschen an, die sich für Natur, Umwelt und ihr direktes Lebensumfeld interessieren. In sozialen Medien und Blogs tauschen junge Freizeitgärtner im Internet Pflanzen- und Pflegetipps aus und teilen mit Fotos, Videos und Texten die Freude über geglückte Gartenprojekte. Manche machen dieses Hobby auch zum Beruf – wie die 22-jährige Lisa Dresen, die bei Wilhelm Ley Baumschulen in Meckenheim eine Ausbildung zur Baumschulgärtnerin macht. Sie ist im dritten Lehrjahr und wird im Juli ihre Abschlussprüfung machen. „Mich begeistert an Pflanzen, dass sie lebendig sind und wachsen, wenn man ihnen gibt, was sie brauchen. In der Baumschule lerne ich sehr viel Neues und erlebe vom kleinen Steckling bis zum ausgewachsenen Baum alle Wachstumsphasen.“

### **Grüner Beruf**

Auf die Idee, einen „grünen“ Beruf zu ergreifen, kam Lisa aufgrund ihrer Eltern, die beide im Garten- und Landschaftsbau arbeiten. „Von meiner Familie habe ich schon viel Leidenschaft für Pflanzen mitbekommen, in der Baumschule ist sie noch stärker geworden“, erzählt Lisa. „Beim Veredeln zum Beispiel verbinden wir zwei Pflanzen miteinander. Mich fasziniert, dass unterschiedliche Pflanzen zusammenwachsen und zu einer werden.“ Neben Lisa arbeiten noch elf weitere Auszubildende in der Baumschule Ley. Das Pflanzenwissen wird hier durch betrieblichen Unterricht gefördert, der zusätzlich zur Berufsschule angeboten wird. Außerdem finden Exkursionen in andere Baumschulen statt, damit die angehenden Baumschulgärtner das gesamte Tätigkeitsspektrum ihres Berufes kennenlernen: Topfen, Pflanzarbeiten und -planung, Bodenvorbereitung und -pflege, Züchtung, Vermehrung und Veredelung, Bewässerung, Düngung und Pflanzenschutz, Roden, Verschulen und Schneiden, Lagerung, Versand und Verkauf.

### **Arbeit an der frischen Luft**

Der Beruf des Baumschulgärtners ist sehr abwechslungsreich und richtet sich stark nach den Jahreszeiten und dem Biorhythmus der Bäume und Sträucher. „Mir macht vor allem die direkte Arbeit mit den Pflanzen Spaß“, sagt Lisa. „Wichtig ist, dass man wetterfest ist, weil wir viel draußen an der frischen Luft arbeiten. Das gehört zum Gärtnern einfach dazu. Es kann auch schon mal körperlich anstrengend werden, aber wir nutzen verschiedene technische Hilfsmittel: Pflanzmaschinen, pneumatische Scheren, Arbeitsbühnen und vieles mehr.“ Den Umgang mit speziellen Maschinen lernt Lisa mit anderen Auszubildenden außerdem bei speziellen Lehrgängen. Marius Tegethoff, verantwortlich für die Inhalte der Aus- und Weiterbildung beim Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V., ergänzt, „dass viele Auszubildende besonders die Verbindung von Pflanzen und Technik am Beruf des Baumschulgärtners interessant finden.“

### **Lisas Tipp: Praktikum**

Um auf ihren Beruf aufmerksam zu machen, besucht Lisa mit ihrem Ausbildungsbetrieb Messen und informiert Schüler, die nach beruflichen Perspektiven suchen. „Wer sich noch nicht sicher ist, welcher Beruf der richtige ist, dem rate ich, ein Praktikum zu machen“, erzählt Lisa. „Auch ich habe zuerst andere Branchen ausprobiert, bevor ich mir sicher war, dass ich eine Ausbildung zur Baumschulgärtnerin machen will. In ein bis zwei Wochen Praktikum lernt man den Betrieb kennen, den Arbeitsalltag und erste Tätigkeiten. Das erleichtert die Entscheidung.“ Lisa hat vor ihrer Ausbildung Abitur gemacht und wird nach ihrer Prüfung ein Landschaftsarchitektur-Studium beginnen. Die meisten ihrer Mitschüler in der Berufsschulklasse wollen aber in der Baumschulpraxis bleiben und weiter in Betrieben arbeiten. „In der Baumschulbranche ist es üblich, nach der Ausbildung in verschiedenen Betrieben, oft auch in unterschiedlichen Regionen oder sogar im Ausland zu arbeiten“, berichtet Tegethoff. Später gibt es viele spannende Möglichkeiten, sich weiter zu qualifizieren. Wie in anderen Handwerken, kann man mit entsprechender Berufserfahrung und Zusatzausbildung die Meisterprüfung machen. Dies ermöglicht, selbst einen Betrieb zu leiten und Nachwuchskräfte auszubilden. Als „Staatlich geprüfte/r Techniker/in der Fachrichtung Baumschule“ übernimmt man ähnliche Aufgaben wie ein Meister – allerdings zumeist mit dem

Schwerpunkt Vermarktung und Kundenberatung. Weitere Informationen zum Beruf des Baumschulgärtners, Ausbildungsbetriebe und ein Ausbildungsvideo sind unter [www.zukunftgruen.de](http://www.zukunftgruen.de) zu finden. Auch auf [www.facebook.com/BdBAusbildung](https://www.facebook.com/BdBAusbildung) ist der BdB für den Nachwuchs der Baumschulbranche präsent.

**BdB**